

AI Fingered – Fingered Advanced

Gezielte Steuerung der Bass-Töne beim Style-Spiel – Ein Workshop von Heidrun Dolde

Worum geht es bei diesem Workshop?

Ganz salopp gesagt darum, Musikstücke am Keyboard durch das gezielte Spielen von Basstönen authentischer klingen zu lassen, wenn man mit Styles musiziert.

Dies ist durch eine Grifftechnik möglich, die es schon lange in Yamaha Keyboards und CVP Digitalpianos gibt: „AI Fingered“.

Wie man lernt, dies in der Praxis anzuwenden, zeigt dieser Workshop, den ich im März 2016 neu geschrieben habe.

Zuerst ein Blick in meine Vergangenheit

Ziemlich gut kann ich mich noch an ein Yamaha Orgel-Konzert in den siebziger Jahren erinnern, in der die Titelmelodie der Schwarzwaldklarinette gespielt wurde.

Motiviert setzte ich mich danach zuhause an meine HS 8 Electone (Yamaha-Orgel mit Fußbass), und versuchte, den Titel nachzuspielen.

Doch irgendwie wollte er nicht korrekt klingen, und ich war ziemlich frustriert.

Und hörte dann ganz bewusst den Originalsong an, weil ich unbedingt wissen wollte, was ich falsch machte.

Was mir dann auffiel, war ein musikalischer Wendepunkt für mich! Denn ich merkte zum ersten Mal, dass es auch akkordfremde Bässe gibt. Ja, dass der Bass sogar meistens ein richtiges Eigenleben führt!

Ab diesem Moment hörte ich immer bewusster darauf, welche Töne der Bass spielen muss.

Als eigentliche Klavierspielerin habe ich den Sprung zum Fußbass allerdings nie richtig geschafft, und war deshalb Jahre später überglücklich, als es in den Keyboards zum ersten Mal "Fingered on Bass" gab.

Denn damit konnte man jeden beliebigen Basston zu einem Akkord spielen:

Der *unterste Ton* des jedes gegriffenen Akkords wurde automatisch zum Basston.

Doch diese Spielweise hatte den großen Nachteil, dass man zum Teil große Sprünge der linken Hand in Kauf nehmen musste, um den gewünschten Akkord zu erzielen.

Diesen Spielmodus gibt es auch heute noch.

Doch er wurde um eine weitere Grifftechnik erweitert, der zu Zeiten der PSR 7000, 8000 und 9000er Keyboard-Modelle „Fingered Advanced“ genannt wurde, also „Fortschrittliche Grifftechnik“.

Später wechselte die Bezeichnung zu „AI Fingered“.

Das „AI“ steht für „Artificial Intelligence, also für „Künstliche Intelligenz“.

Und tatsächlich ist diese neue Grifftechnik sehr intelligent. Wer sie einmal verstanden hat, wird nie wieder zu einer früheren Grifftechnik zurück kehren wollen.

Zum Erlernen der AI Fingered-Spielweise braucht man nur ein paar Grundkenntnisse der Harmonielehre und etwas Zeit zum Üben, weiter nichts.

Also: Wozu noch warten? Los geht's! Möge dieser Workshop Euren musikalischen Horizont erweitern!

Einstellung und Funktionstest für AI Fingered

Diese AI Fingered Spielweise gibt es bei Yamaha Keyboards und Clavinovas schon viele Jahre. Sie schlummert oft unentdeckt in unseren Instrumenten - was musikalisch gesehen sehr schade ist!

Ob man diese Funktion auch an Bord hat, lässt sich leicht feststellen.

Über die Funktionstaste gelangt man zum Style Setting/ Split Point/Chord Fingering Untermenu, und mit den Tab-Tasten zur "Chord Fingering" Seite.

Instrumente neuerer Bauart gelangen noch schneller zu dieser Seite:

"Direct Access" Knopf und anschließend "ACMP" Taste drücken.

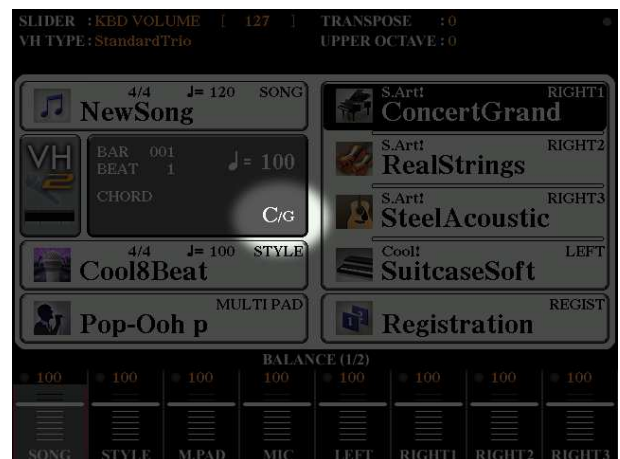
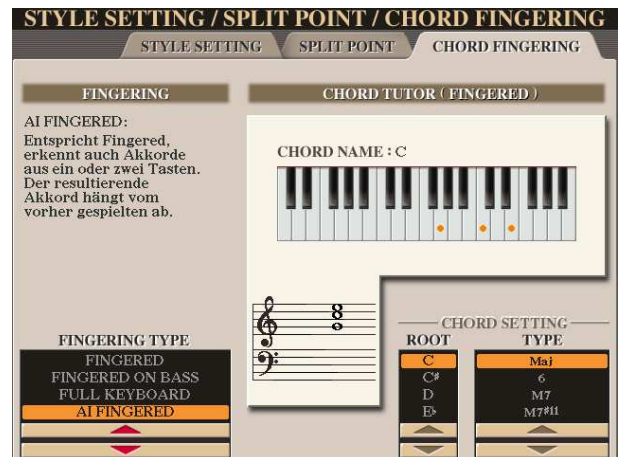
Nun kann man bei "Fingering Type" nach unten scrollen.

Gibt es dort die Einstellung "AI Fingered" oder "Fingered Advanced" (wie schon erwähnt das ist die ältere Bezeichnung der gleichen Funktion), hat man die fortschrittlichste Art der Akkorderkennung an Bord.

Diese brauchen wir nun für diesen Workshop, also bitte einstellen, und mit "Exit" zum Hauptdisplay zurückkehren.

Funktionstest: Die Akkordautomatik mit der ACMP-Taste einschalten, und mit der linken Hand das unterste "G" und das darüberliegende "C" greifen.

Im Haupt-Display müsste nun als Akkordbezeichnung "C/G" stehen.



Grundvoraussetzung: Intervalle

Um dieses Kapitel zu meistern, muss man erst einmal die einfachsten Grundbegriffe der Harmonielehre beherrschen. Dazu zählt erst einmal, dass man sich ein bisschen mit dem Abstand zweier Töne auskennen sollte, den sogenannten Intervallen.

Wenn man den Grundton C drückt und mit einem 2. Ton eine Dur-Tonleiter nach oben dazu spielt, ist dies die Reihenfolge:

- | | |
|-----------|--|
| 1 Prim | C (Kein Abstand zwischen den beiden Tönen) |
| 2 Sekunde | D |
| 3 Terz | E |
| 4 Quart | F |
| 5 Quint | G |
| 6 Sexte | A |
| 7 Septime | B (internationale Schreibweise, in Deutschland: H) |
| 8 Oktave | C |

Genau diese Intervalle (Zwei-Finger-Akkorde) brauchen wir jetzt für unsere AI Fingered Grifftechnik.

Die AI Fingered Grifftechnik basiert darauf, dass man Akkorde nicht immer nur drei- oder vierstimmig in Lagen wie sonst üblich greift, wenn man mit Styles spielt. Und in manchen Fällen zwingt man damit auch die anderen Akkord-Töne, etwas anderes als sonst üblich zu spielen.

Zwei-Finger Griffe und Slash-Chords

Mit „Slash-Chords“ bezeichnet man Akkord-Angaben in Noten mit einem Querstrich.

Die Angaben vor dem Querstrich sind dabei immer stellvertretend für den Akkord, die Bezeichnung nach dem Querstrich ist der Basston.

Also genau das, was wir für unsere AI Fingered Griff-Technik brauchen!

Wir gehen hier immer vom **Grundton C** aus.



C 1+5 Wenn man über dem Grundton als zweiten Ton die **Quint** (den 5. Ton) spielt, zwingt man den Bass und auch alle anderen Akkord-Töne auf genau diese beiden Töne. Dadurch wird der wiedergegebene Akkord geschlechtslos: Er ist dann weder Dur noch Moll. Prominentes Beispiel: Die Einleitung bei „Pink Panther“ – hier werden nur Zweifinger-Griffe im Quint-Abstand gespielt.



C/B – gesprochen „C auf B“
C Dur Akkord, der Bass spielt den Ton B (deutsch „H“).
So kann man eine Abwärts-Tonleiter mit AI Fingered beginnen.



C/Bb – gesprochen „C auf Bb“
C Dur Akkord, der Bass spielt den Ton Bb.
Dies wäre der Beginn einer Abwärts-Tonleiter, wenn man als Akkord C7 spielt.



Am – A Moll
Die parallele Moll-Tonart zu C Dur. Der Akkordton E kommt in beiden vor und muss nicht extra gegriffen werden.



C/G – gesprochen „C auf G“
G ist einer der Akkordtöne, die Bestandteil des C Dur Akkords sind.
Mit dieser Griffweise zwingt man den Bass auf die Quart unter dem Grundton.



F 1+5 Dies kennen wir schon aus unserem ersten Beispiel:
Ein Intervall im Quint-Abstand zwingt alle Akkordtöne auf Grundton und Quint.



C/E – gesprochen „C auf E“
E ist einer der Akkordtöne, die Bestandteil des C Dur Akkords sind.
Damit zwingt man den Bass auf die kleine Sexte unter dem Grundton.



C/Eb – gesprochen „C auf Es“
Eb ist einer der Akkordtöne, die Bestandteil des C Moll Akkords sind.
Damit zwingt man den Bass auf die große Sexte unter dem Grundton.



D7 - D Septim-Akkord
Dies ist mit AI Fingered einfach eine „faule“ Griffweise für den D Septim Akkord. Die Akkordbegleitung reduziert sich also nicht um bestimmte Töne.



C 1+8
Hiermit zwingt man alle Akkord-Töne auf den Grundton oder dessen Oktave.

Der erste Versuch

Grundton C wird jetzt immer mit dem Daumen der linken Hand bei laufender Akkord-Begleitung gespielt. Und darunter die Töne dazu gedrückt, die man nacheinander in den Bildchen der letzten Seite sieht, also von oben nach unten.

Interessant ist dabei, dass ein „Walking Bass“ (Basslauf mit viel Bewegung) bei den meisten Zwei-Finger-Griffen nur die Rhythmik beibehält, nicht aber die sonst wiedergegebenen Töne.

Um den Unterschied besser zu hören, kann man auch über die „Channel On/Off“ Taste andere Style-Spuren wegschalten.

Lassen wir den Bass doch mal eine Tonleiter spielen, die besonders gut passt, wenn in den Noten diese Akkordfolge steht:

C - Am - F - Dm7 - G7

Diese am besten mit einem 8-Beat Style ausprobieren und auf jeder halben Note wechseln.



Normaler C Dur Akkord in der 2. Lage



C Dur mit B Bass (deutsch: H)



A Moll



C Dur mit G Bass



F Dur Grundakkord



F Dur Akkord mit Basston E (leitet von hier weitere Abwärts-Tonleiter ein)



D - Moll



G Dur Grund-Akkord

Diese Griffe jetzt einfach ein paar Mal in Schleife spielen und dabei darauf achten, welche Töne der Bass spielt.

Man kann diese Fingerübung jetzt auf jede beliebige Tonart übertragen.

Je mehr man sich damit beschäftigt, desto besser gehen diese gezielten Bassläufe in Fleisch und Blut über.

Der wichtigste Übergangston

In der Musik gibt es Akkordfolgen, die ganz besonders häufig verwendet werden. Diese Akkordfolgen mit einem Basston gezielt zu verbinden klingt schon einen großen Schritt musikalischer.

Sehr häufig folgt auf einen **Dur-Akkord** die **parallele Moll-Tonart**, die eine kleine Terz darunter sitzt. Auf der letzten Seite hatten wir das gleich zwei Mal. Wer kann sagen, wo? (Auflösung unten auf dieser Seite* - neeeeeiin – nicht schummeln!!!)

Dies sind ein paar Stücke, bei denen man die Bass-Abwärts-Tonleiter gut üben kann:

- Let it be/ Beatles
- Tears in heaven/ Eric Clapton
- Air/ Joh. Seb.Bach
- Falling in love with you
- Nachts in einer großen Stadt
- I never fall in love with you
- Three times a lady/ Kenny Rogers (leicht abgewandelte Tonleiter)

Tonleiter aufwärts

Eine Bass-Tonleiter aufwärts spielt man z.B. ausgehend von einem F-Dur-Akkord wie folgt. Der dabei erzeugte Basston ist rot gefärbt.



Und hier noch eine weitere Finger-Übung. Dazu am besten einen Style nehmen, dessen Bass immer auf dem Grundton spielt. Dem bringen wir jetzt den viel fröhlicheren Wechselbass bei! Auf jeder halben Note dies bei laufendem Style spielen, und immer wiederholen:

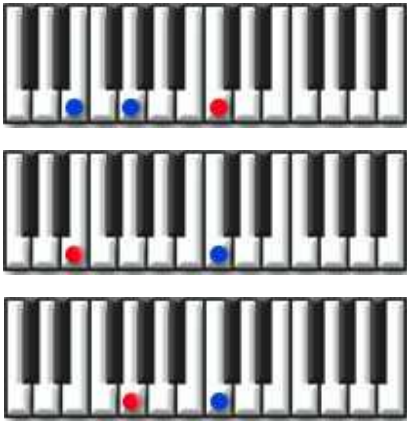


*C Dur über C/H nach A Moll, und F Dur über F/E nach D Moll ;-)

Obladi - Oblada

Den charakteristischen Bass dieses bekannten Beatles-Stücks spielt man immer lang – kurz-kurz. Also den 1. Akkord zwei Viertel aushalten, die letzten beiden nur ein Viertel.

Wer es hier noch schafft, die Melodie dazu zu spielen, gehört vermutlich zur Profi-Liga unter den Musikern! Immer schön wiederholen! ;-)



Die Umkehrungen oder Lagen

Man merkt bei all diesen Akkorden und Zweifinger-Griffen ziemlich schnell, wo die eigenen spielerischen und musik-theoretischen Grenzen liegen.



Und merkt schnell, wie hilfreich es ist, Akkorde mit ihren Umkehrungen zu kennen. Hier hilft nur Üben!!

Ebenfalls hilft es sehr, wenn man die Tonfolgen von Tonleitern kennt, oder zumindest eine Dur- und Moll- Tonleiter mit den richtigen Tönen singen kann.

Wer in den Keyboard-Unterricht geht, sollte dies unbedingt durchnehmen, ständig üben und erweitern.

Alternative Schluss-Akkordfolge

Die meisten Musikstücke im westlichen Kulturkreis hören vermutlich mit einer typischen Akkordfolge auf, die einen wieder zurück zur Grundtonart des Stücks bringt:

Tonika -> Dominant-Sept-Akkord -> Tonika.

Drei Beispiele dafür: C -> G7 -> C

F -> C7 -> F

G -> D7 -> G

Diese Schluss-Akkordfolge kann man mit einem Zweifinger-Akkord veredeln! Hier anstatt C -> G7 -> C:

C/G - C Dur auf G Bass

G7 - G Septim-Akkord

C Dur – der Schluss-Akkord



Bass durch Oktave erzwingen

Es kommt immer wieder vor, dass man für komplizierte Akkorde eigentlich auf "Fingered on Bass" umschalten müsste (der unterste Ton des Akkords wird konsequent zum Basston, weil der Akkord im AI- oder Advanced Mode nicht spielbar wäre.)



Doch es gibt eine "letzte Rettung":
Denn man kann den Basston als Oktave spielen, und greift zwischen diesen beiden Tönen die Töne des gewünschten Akkords.



Hört sich kompliziert an, ist es auch.
Denn jetzt braucht man wahrscheinlich alle fünf Finger, um diesen Akkord zu spielen.

Wichtig: Eventuell muss man den Splitpunkt auch nach oben stellen, weil man sonst für die linke Hand zu wenig Platz hat. Bitte dies bei einem Style ausprobieren, in dem ein Walking Bass vorkommt (z.B. Rock'n Roll Main D).

Also: Durch die Oktavierung erzwingt man jeden beliebigen Basston!

Crash Chord ("CC")



Manch einer hat schon mal versehentlich drei genau nebeneinanderliegende Tasten gedrückt, bekam ein Crash Becken zur Antwort, und dann spielte nur das Schlagzeug weiter.

Vermutlich ist er dann über eine Sonderfunktion in AI Fingered gestolpert und dachte aber, sein Keyboard sei kaputt. Nein, das ist gewollt so! Aber wo benutzt man es?

Z.B. um dem Publikum zu zeigen, dass man live spielt, indem man einfach vor den Ungläubigen den CC produziert, ohne die Finger von den Tasten nehmen zu müssen?

Oder um das Publikum kräftig beim "Hölle Hölle" - Brüllen zu unterstützen?

Besonders in Verbindung mit Dance-Music ist der Crash-Chord interessant.
Denn diese Musikrichtung lebt davon, dass ständig Teile ein- und ausgeblendet werden.

Man könnte sich jetzt natürlich Registrierungen vorbereiten, in denen genau das geschaltet wird.
Aber um z.B. die Akkordbegleitung blitzschnell auf das Schlagzeug zu reduzieren, ist ein Crash Chord immer verfügbar – auch ohne vorherige Speicher-Vorgänge.

Es gibt beim Crash Chord sogar noch eine 2. Stufe, zu der man aber vermutlich auch die 2. Hand braucht.



Für Schlagzeug plus Bass oktaviert man jetzt einfach den gewünschten Basston (hier C), und hängt an einen der zwei Oktavtöne nach innen noch zwei Töne direkt dran.

Mit einem derart oktavierten Crash Chord hört man nur Bass und Schlagzeug.
Erst wenn man Akkorde wieder normal anschlägt, erklingen sie wie gewohnt.

Einfach mal bei einem Dance Style beide Crash Chords ausprobieren!

Grundtonfreies Jazz Piano Spiel

Wer träumt nicht davon, diese herrlich schrägen Jazz-Akkorde spielen zu können?

Mit der AI Fingered Griffweise kommt man diesem Traum näher als man denkt.

Denn hiermit werden drei der wichtigsten grundtonfreien Jazz-Akkorde erkannt – und richtig umgesetzt!

Was heißt „grundton-frei“?

Ein Jazz-Pianist vermeidet es, den Grundton und die Quint einer Tonart zu greifen, denn das sind die Töne, die meist vom Bassisten gespielt werden.

Wenn möglich, werden auch nicht nur Dur, Moll und Septim-Akkorde vom Pianisten gespielt, so wie sie ein Keyboardspieler spielen würde.

Wo es ins Stück passt, wird beispielsweise statt des reinen Dur-Akkords die Terz, Sexte und None einer Tonart gespielt.

Beispielsweise anstatt eines C Dur Akkords diese 3-6-9 Kombination (C 6/9 Akkord-Symbol).



In blau die Töne, die allein dem Bass vorbehalten sind.
In rot das, was der Pianist spielt.

Jetzt einfach mit laufender Akkordbegleitung die roten Tasten anschlagen, also E, A und D.
Man stellt fest, dass man weder C noch G greift, aber der Bassist diese beiden Töne spielt!

Nehmt mal ein einfaches Musikstück mit 3 Akkorden (z.B. ein Volkslied?) und stellt einen Swing oder Bossanova ein.

Bitte den Style-Splitpunkt berücksichtigen.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit muss er bei einem 61-Tasten-Keyboard nach oben gestellt werden.

Und diese Akkorde wie folgt ersetzen:

C Dur



... wird zu C 6/9:



(hier Grund-Tonart des Musikstücks)

Subdominante F Dur



... wird zu F 7/13:



Dominant-Septakkord G7



... wird zu G 7/9



... oder sogar zu G 7/13:



Immer übernimmt der Bassist (mindestens) automatisch Grundton und - je nach Style - auch die Quint.

Man kann diese Jazz-Akkorde jetzt noch authentischer spielen, indem man bis auf Bass und Schlagzeug alle Style-Spuren ausschaltet, und für die Left Voice ein Piano einstellt und einschaltet. Und dann schlägt man das Jazz-Piano rhythmisch an – und nicht nur bei Akkordwechsel.

Hier ein empfehlenswertes Video von Dr. Thoralf Abgarjan: www.youtube.com/watch?v=RFxbTZxDRc8
Oder eines meiner Soundwonderland Lernvideos: www.youtube.com/watch?v=za8NOkpBz6I

Auf Youtube kann man vielen guten Jazz-Pianisten auf die Finger sehen, und wird oft genau diese Griffweise der linken Hand wiederfinden.

Noch viel besser und ausführlicher erklärt Reinhold Pöhl das Thema AI Fingered mit seinem Buch "Styles and Patterns". Er war federführend bei der Entwicklung dieser Spielweise, und kennt wie kein Zweiter alles rund ums Thema Yamaha-Styles.

Das Ziel ist: Wie spiele ich mit der Akkordautomatik, dass es sich nicht wie ein Style anhört, sondern wie ein arrangierter Song?

Themen in diesem Buch:



- Wie funktioniert eine Begleitautomatik?
- Aus was besteht sie?
- DER Fingered-Advanced-Workshop mit über 20 kompletten Beispiel-Songs
- Ein bisschen Theorie zur Harmonielehre
- Die Programmierung von Styles am Keyboard: Erklärung der Fachbegriffe u.a.
- Was kann man im Keyboard nicht programmieren – und wie kann man dies ersetzen?



Seit Oktober 2005 gibt es Reinholds Buch auch als DVD mit sehr anschaulichen Videoaufnahmen und Beispielen.

Ja, liebe Keyboardspieler - jetzt gibt es keine Ausrede mehr, diese Spielweise nicht endlich zu lernen!! ;-)

Habt Ihr die AI Fingered Griffweise einmal für Euch entdeckt, werdet Ihr nie wieder anders spielen wollen und Euch fragen, wie Ihr es vorher überhaupt ohne ausgehalten habt.

Ich wünsche Euch neue musikalische Horizonte und ganz viel Spaß und Erfolg mit diesem Workshop.

Herzliche Grüße von

Heidrun